STIFTSKIRCHE HIMMELKRON

MARK
GRAFEN
KIRCHE

STIFTSKIRCHE HIMMELKRON 19

Zwischen Kloster und Jagdschloss

Die Engel erzählen die Geschichte der ehemaligen Klosterkirche. Im Kreuzgang musizieren sie auf den alten Instrumenten – fein aus dem Sandstein herausgeschnittene gotische Kunstwerke. Die Engel an der Kirchendecke, weit weniger grazil als die im Kreuzgang, berichten von der barocken Umgestaltung. Markgraf Christian Ernst ließ das Kloster zum Jagdschloss umbauen, Friedrich einen Großteil des Kreuzgangs einreißen, die Kirche wurde zur Markgrafenkirche. Auch ein Besuch im Stiftskirchenmuseum im ehemaligen Nonnenchor mit spätgotischen Kunstwerken und barocken Pretiosen lohnt.

Klosterberg 8 | 95502 Himmelkron

Apr – Okt: täglich 8.00 – 18.00 Uhr

Pfarramt: 09227 5577

www.kirchengemeinde-himmelkron.de

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

KIRCHENKREIS BAYREUTH

OBERFRANKEN STIFTUNG

VEREIN MARKGRAFENKIRCHEN

Herausgeber und Bildrechte: Markgrafenkirchen e.V.
Hans-Meiser-Str. 2, 95447 Bayreuth, **www.markgrafenkirchen-bayern.de**
Fotos: David Sünderhauf, Hans Peetz

ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

1279: Gründung des Zisterzienserinnenklosters
13./14. Jhd.: Bau der Stiftskirche
1473: Errichtung des Kreuzgangs
1548: Übertritt der letzten Äbtissin Margarethe von Döhlau zum Protestantismus; Nutzung des Klosters als Schule
1590: Die Abteikirche wird zur evang. Pfarrkirche
ab 1698: Umbau des Klosters zum Jagdschloss Barockisierung der Kirche, Architekt: Antonio della Porta
1760: Abriss des Kreuzgangs bis auf Nordteil

Ausstattung:

- Kreuzgang mit musizierenden Engeln (1473)
- Zahlreiche bedeutende Grabmale, 14.–18. Jhd.
- Wandgemälde (16.Jhd.): Kruzifix mit Stifter
- Holzkruzifix (um 1490)
- Taufstein (1618)
- Kanzelaltar, Werkstatt Elias Räntz (um 1723)
- Deckenstuck von Bernardo Quadri (1699), Stuckornamente und -reliefs an den Emporen
- Im Stiftskirchenmuseum wertvolle Exponate, z.B.: Bildplatten, Ölberggruppe, Vortragekreuz, Wandbehang Markgraf Christians (1621)

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Corona coeli

„Die Krone des Himmels“ nannte Graf Otto von Orlamünde das von ihm 1279 gestiftete Kloster in Pretzendorf, wovon der Ort dann seinen Namen bekam. Abgelegen im fruchtbaren Tal des Weißen Mains eignete sich der Platz gut für Landwirtschaft, Fischzucht und Gebet. Die bemalten Grabsteine der Äbtissin Agnes (+ 1354) und des Grafen Otto VII. (+1340), beide aus dem Haus Orlamünde, beweisen in ihrer künstlerischen Qualität, dass das Kloster durch Stiftungen bald zu ansehlichem, weit verbreitetem Besitz kam. Besonders der Kreuzgang mit den vielen, auf den damaligen Instrumenten musizierenden Engeln belegt dies eindrücklich.

Der Umbruch

Die letzte Äbtissin Margarethe von Döhlau wurde 1548 protestantisch. Später ließ Markgrafen Christian Ernst das Kloster zur Sommerresidenz umbauen und auch die Kirche umgestalten. Die barocken Säulen, die die Emporen tragen, waren die ersten bis nach oben durchgehenden ihrer Art. Hofstuckateur Bernardo Quadri modellierte das markgräfliche Wappen, die vielen üppigen Engel und die kräftigen Ornamente an die neue Decke im Langhaus, den Chorbogen und das gotische Gewölbe im Chor - auch ein Stück Himmel.

Wie rücksichtslos beim Umbau vorgegangen wurde, zeigen die bemalten Steinplatten, die jetzt im Stiftskirchenmuseum im ehemaligen Nonnenchor zu sehen sind. Sie wurden umgedreht als Fußboden verwendet. Immerhin sind die originalen Farben der spätgotischen Christusdarstellung (Titelbild) dardurch bestens erhalten. Unwiderbringlich verloren sind drei Viertel des Kreuzgangs, die dem Ausbau des Schlosses weichen mussten. Nur dem Protest des Pfarrers soll es zu verdanken sein, dass wenigstens der Nordteil mit seinen einmaligen Kunstwerken erhalten blieb.

Ländliche Hofkirche

Auch wenn die markgräfliche Loge später zugunsten der Orgel abgebaut wurde, erinnert vieles an die frühere fürstliche Pracht. In der „Ritterkapelle“ sind die Markgrafen Georg Friedrich Karl und Friedrich Christian beigesetzt. Im Museum ist das prächtige Vortragekreuz ausgestellt, das zu beider Bestattung verwendet wurde. Die filigranen Schnitzereien zeigen neben den Initialen die göttliche Trinität und ganz oben links die küssenden Engel. Aus der Bayreuther Stadtkirche, wo die Vortragkreuze anderer Fürsten späterer Zerstörungswut zum Opfer fielen, stammt wohl der kunstvoll bestickte Wandteppich von 1621.

Im Zentrum: Christus

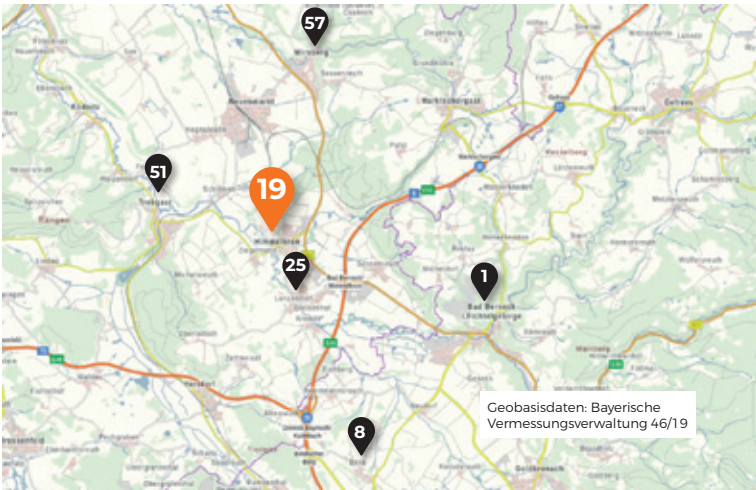
Doch im Mittelpunkt der Kirche steht Jesus Christus. Der Auferstandene zeigt sich im Triumphbogen des Kanzelaltars als Sieger (wenn auch nicht von so kraftvoller Gestalt wie anderswo). Über ihm leuchtet im Strahlenkranz die Herrlichkeit des dreieinigen Gottes. Den Kanzelkorb, von dem aus sein Evangelium verkündet wird, ziert zwar nur das weltliche Symbol des markgräflichen Ordens. Aber die vier Evangelisten machen klar, worum es geht und wem letztlich die Ehre gebührt.

Wer über dem Abendmahlstisch die sonst üblichen Hinweise auf die Einsetzung des Mahls durch Jesus Christus vermisst, wird durch die Zitate in den aufgeschlagenen Büchern der Evangelisten reich entschädigt. Matthäus, Markus und Lukas halten der Gemeinde die Einsetzungsworte hin. Und weil diese bei Johannes fehlen, hält er sein Buch geschlossen. Wie die Engel, die oben Christus anbeten, zeigt auch Matthäus viel Bein - ganz nach dem alttestamentlichen Motto: „Wie lieblich sind … die Füße der Freudenboten, die das Heil verkünden“. Der Engel auf seiner Schulter deutet zur Kanzel hin.

MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Markgrafenkirchen in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach/Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker und klassizistischer Baukunst. Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen ihren Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Die Gotteshäuser laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de
Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:
Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Markgrafenkirchen

Nr. 1	**Dreifaltigkeitskirche Bad Berneck** Kirchenring 37 | 95460 Bad Berneck	**8,3 km**
Nr. 8	**St. Walburga Benk** Kirchenring 1 | 95463 Bindlach	**8,8 km**
Nr. 25	**St. Gallus Lanzendorf** Kirchenring 1 | 95502 Himmelkron	**2,2 km**
Nr. 51	**St. Johannes Trebgast** Kirchplatz 4 | 95476 Trebgast	**4,8 km**
Nr. 57	**St. Johannis Wirsberg** Marktplatz 14 | 95339 Wirsberg	**6,4 km**